

Baudelaire, Charles: Wer irgend wert, ein Mensch zu sein (1844)

1 Wer irgend wert, ein Mensch zu sein,
2 Hat eine Natter in der Seele,
3 Sie gibt ihm wie ein Fürst Befehle,
4 Und sagt er: »Ja«, so spricht sie: »Nein!«

5 Willst du in starre Augen schauen
6 Den Nymphen und den Wasserfrauen,
7 Der Zahn sagt: »Deiner Pflicht hab acht!«

8 Pflanz Bäume oder zeuge Söhne,
9 Gib Vers und Marmor Form und Schöne,
10 Der Zahn sagt: »Lebst du diese Nacht?«

11 Was er auch plane und verlange,
12 In jedem Augenblicke trifft
13 Den Menschen warnend all das Gift
14 Der unerträglich-argen Schlange.

(Textopus: Wer irgend wert, ein Mensch zu sein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41653>)